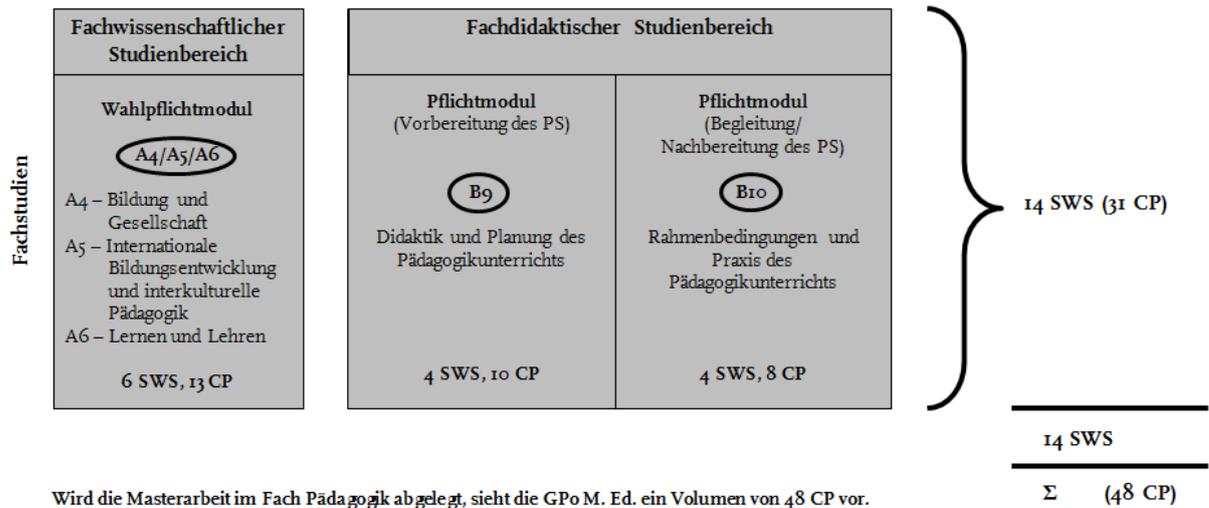
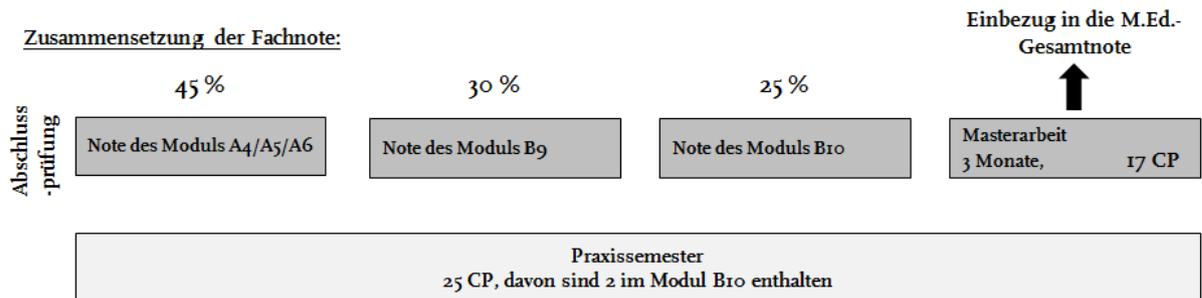


Modulhandbuch
Pädagogik
Master of Education

Modulhandbuch – Übersicht



Teil 1: Pflichtbereich

Didaktik und Planung des Pädagogikunterrichts					
Kennnummer:	Workload:	Credits:	Studiensemester:	Häufigkeit des Angebots:	Dauer:
B9	300 h	10	1./2. Sem.	T1/2 werden alternierend angeboten	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: a) LV 1: HS b) LV 2: HS Modulabschlussprüfung	Kontaktzeit: 2 SWS / 20 h 2 SWS / 20 h	Selbststudium: 100 h 100 h 60 h	Geplante Gruppengröße: 35 Studierende 35 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Ziel-, Inhalts- und Methodenbestimmungen für das Unterrichtsfach Pädagogik sowie Legitimationsmuster und Begründungsstrategien für das Unterrichtsfach aus der Sicht unterschiedlicher fachdidaktischer Theorieansätze benennen und deren Praxisrelevanz analysieren • die Unterschiede zwischen den fachdidaktischen Ansätzen im Rückgriff auf unterschiedliche fachwissenschaftliche und unterrichtstheoretische Orientierungen erklären • aus den fachdidaktischen Positionen Konsequenzen für die Gestaltung von Fachunterricht ableiten • ihre Kenntnisse zu den fachdidaktischen Positionen auf die exemplarische Planung von Unterrichtsstunden/-reihen anwenden • Leistung und Grenzen der vorliegenden fachdidaktischen Theorieentwürfe benennen • in der kritischen Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Positionen eine eigene fachdidaktische Position entwickeln und begründet vertreten • aus fachdidaktischen und allgemein-didaktischen Theorien sowie Einsichten der empirischen Unterrichtsforschung Gestaltungsregeln für die inhaltliche und methodische Gestaltung von Fachunterricht ableiten • Konsequenzen curricularer Vorgaben für die thematische und methodische Akzentuierung von Fachunterricht aufzeigen • Vor- und Nachteile unterschiedlicher Lehrmittel für den Fachunterricht analysieren/benennen • ihre Kenntnisse zu Kriterien guten Unterrichts und Gestaltungsregeln von Unterricht sowie ihre fachwissenschaftlichen Vorkenntnisse auf die exemplarische Planung von Unterrichtsstunden und -sequenzen sowie die Analyse von Stunden- und Reihenentwürfen anwenden • Unterrichtsvorhaben in Form tabellarischer Verlaufspläne übersichtlich darstellen und systematisch begründen • Kriterien guter Unterrichtsdurchführung und Konsequenzen für die Unterrichtspraxis benennen 				
3	Inhalte: Teil 1: Fachdidaktische Theorien				

	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Strategien und Bezugspunkte fachdidaktischer Theoriebildung • Wissenschaftspropädeutischer, Handlungspropädeutischer und Subjektorientierter fachdidaktischer Theorieansatz • Befunde zur Wirksamkeit/Reichweite fachdidaktischer Theorien <p>Teil 2: Unterrichtsplanung für das Fach Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeindidaktische und fachdidaktische Strukturmodelle für den Unterricht • Fachübergreifende und fachspezifische Methoden zur Gestaltung von Fachunterricht • Lehrmittel für den Pädagogikunterricht • Curriculare Vorgaben und Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Pädagogik • Fragestellungen und Bedeutung der Bedingungsanalyse • Fragestellungen und Gestaltungsformen der Sachanalyse • Gestaltungsmöglichkeiten schriftlicher Unterrichtsplanung/-dokumentation • Fragestellungen und Gestaltungsformen der Didaktischen Analyse • Merkmale guter Gesprächsführung, adäquaten Lehrerverhaltens und guter Klassenführung
4	<p>Lehrformen: Aktive Seminarteilnahme in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; selbständige Vertiefung</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen: Modulabschlussprüfung (Klausur) (4-stündig)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Beide Modulteile müssen bestanden sein. Die benotete Modulabschlussprüfung muss mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet worden sein.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): ---</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote: 30 %</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r: Dr. Kirsten Bubenzer</p>
11	<p>Sonstige Informationen: Das Modul ist als obligatorisches Studienelement zur Vorbereitung auf das Praxissemester zu studieren.</p>

Rahmenbedingungen und Praxis des Pädagogikunterrichts					
Kennnummer:	Workload:	Credits:	Studiensemester:	Häufigkeit des Angebots:	Dauer:
B10	240 h	8	3./4. Sem.	Jedes Semester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: a) LV 1: HS b) LV 2: Übung Modulabschlussprüfung	Kontaktzeit: 2 SWS / 20 h 2 SWS / 20 h	Selbststudium: 100 40 60	Geplante Gruppengröße: 35 Studierende 35 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> • systematisch einzelschulische Rahmenbedingungen des Fachunterrichts erheben/darstellen und in ihren Auswirkungen auf Fachunterricht analysieren • Verfahren systematischer Unterrichtsbeobachtung auf die Analyse von Fachunterricht anwenden und wesentliche Merkmale des beobachteten Fachunterrichts zusammenfassend benennen • Merkmale des beobachteten Fachunterrichts im Rückgriff auf Qualitätsmerkmale guten Unterrichts bewerten • Fachwissenschaftliche Vorkenntnisse und Vorkenntnisse zur Spezifika der Lerngruppe auf die Entwicklung adaptiver Unterrichtsvorhaben anwenden • Unterrichtsmitschnitte vor dem Hintergrund ihrer Vorkenntnisse zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts im Hinblick die Durchführungsqualität bewerten <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigenen Beobachtungen zu fachspezifischen Ausgangslagen und Problemen des Unterrichtsfaches auf der Grundlage empirischer Befunde zur aktuellen Situation des Faches überprüfen und in den Konsequenzen für Lehrerhandeln und Unterrichtspraxis reflektieren • (empirisch gesicherte) Merkmale der aktuellen fachspezifischen Ausgangslage und Entwicklungsgeschichte erläutern • auf der Grundlage der Daten zu Verbreitung und quantitativer Entwicklung des Faches Chancen und Probleme künftiger Entwicklungsmöglichkeiten des Faches auf Bundes-, Landes- und Einzelschulebene abschätzen • auf der Grundlage der Daten zu Image/fachbezogenen Erwartungen und Unterrichtspraxis das Spannungsverhältnis von fachbezogenen Wahrnehmungsmustern und Unterrichtspraxis in der Bedeutung für die eigene Unterrichtsgestaltung reflektieren • im Hinblick auf Daten zu Merkmalen der fachspezifischen Klientel Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung und für spezifischen Förderbedarf der fachspezifischen Klientel ziehen • im Hinblick auf Merkmale der gegenwärtigen Unterrichtspraxis methodisch-didaktischen Entwicklungsbedarf und unterrichtspraktische Konsequenzen ableiten • im Rückgriff auf die Logik der fachspezifischen Entwicklungsgeschichte Einsichten in Hintergründe spezifischer fachbezogener Ausgangslagen (z.B. Image) gewinnen und vor diesem Hintergrunde Chancen und Grenzen künftiger fachbezogener Entwicklungsmöglichkeiten einschätzen 				
3	Inhalte:				

	<p>Teil 1: Voraussetzungen und Praxis des erziehungswissenschaftlichen Unterrichts</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelschulische Rahmenbedingungen des Faches (z.B. Schülerzahlen, Ausstattung mit Fachlehrkräften, Profilbildung der Einzelschule u.a.) • Besonderheiten der Kurszusammensetzung • Instrumente zur systematischen Beobachtung von Fachunterricht • Merkmale der Unterrichtspraxis • Erarbeitung von Stunden- und Reihenentwürfen • Analyse erteilten Unterrichts über Videographie <p>Teil 2: Empirische Befunde und Forschungsdesiderate zum EWU</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten zur regionalen Verbreitung und quantitativen Entwicklung des Unterrichtsfaches • Vorgaben zur Wahl des Faches Pädagogik • Empirische Befunde zum Image des Faches • Befunde zur Zusammensetzung der fachspezifischen Klientel • Befunde zu Merkmalen der Unterrichtspraxis (thematische und methodisch Schwerpunkte, Materialeinsatz etc.) • Daten/Etappen der Fachentwicklungsgeschichte
4	<p>Lehrformen: Seminar/Übung mit kooperativen Arbeitsformen und videographischen Analysen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen aus dem Modul B9; Teil 1 muss begleitend zum Praxissemester studiert werden. Teil 1 muss vor Teil 2 belegt werden. Teil 2 soll im Anschluss an das Praxissemester absolviert werden.</p>
6	<p>Prüfungsformen: Modulabschlussprüfung: Bericht zum Lehr-/Forschungsprojekt im Praxissemester (15-20 Seiten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Beide Modulteile müssen bestanden sein. Die benotete Modulabschlussprüfung muss mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet worden sein.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): ---</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote: 30 %</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r: Dr. Kirsten Bubenzer</p>
11	<p>Sonstige Informationen: Das Modul ist als obligatorisches Studienelement zur Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters zu studieren.</p>

Teil 2: Wahlpflichtbereich

Bildung und Gesellschaft					
Kennnummer:	Workload:	Credits:	Studiensemester:	Häufigkeit des Angebots:	Dauer:
A 4	390 h	13	1.-2./3. Sem.	HS jedes Semester; Vorlesungen zu Modulteilern alternierend	2-3 Semester
1	Lehrveranstaltungen: a) 1 Vorlesung b) 2 Hauptseminare Modulabschlussprüfung	Kontaktzeit: 2 SWS / 20 h 4 SWS / 40 h	Selbststudium: 40 200 90h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: unbegrenzt Hauptseminare: 35 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Probleme und Aspekte des historischen sowie aktuellen Diskurses über Erziehung und Bildung angemessen erarbeiten und analysieren • bildungstheoretische Diskurse im jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Kontext identifizieren und interpretieren • und auf die aktuelle bildungstheoretischen Debatten beziehen • erziehungswissenschaftlich relevante Theorieangebote anderer Disziplinen erarbeiten • die entsprechenden Referenztheorien auf erziehungswissenschaftliche Problemstellungen beziehen • und ihre Bedeutung und theoretische Tragweite für pädagogische Theoriebildung prüfen • Ergebnisse der historischen und systematischen Forschung zum Wandel der Familie und anderer Erziehungsinstitutionen zu rezipieren • Leistungen und Folgeprobleme institutionalisierter Erziehungsformen kritisch zu reflektieren • und dabei insbesondere die Entstehung, Entwicklung sowie Funktionen moderner Bildungssysteme zu analysieren und zu bewerten 				
3	Inhalte: Teil 1: Erziehungs- und bildungstheoretische Diskurse In diesem thematischen Schwerpunkt der Studieneinheit stehen ausgewählte Problemstellungen und Aspekte des historischen und aktuellen pädagogischen Diskurses über Bildung und Erziehung im Vordergrund. Dabei sollen die theoretischen Konzeptualisierungen von Erziehungs- und Bildungsprozessen jeweils vor dem Hintergrund zeittypischer Problemlagen und Fragestellungen interpretiert werden. Die Analyse der Erziehungs- und Bildungstheorien soll deren Grundlagen und Grundannahmen sowie deren Implikationen und Wirkungsgeschichte verdeutlichen und Hilfestellung zur Reflexion und Bewertung der Theorieangebote geben. Teil 2: Soziologische, philosophische und anthropologische Referenztheorien Im zweiten thematischen Schwerpunkt der Studieneinheit werden Theorieangebote der Nachbardisziplinen unter dem Gesichtspunkt ihrer Relevanz für pädagogische Theorie und Praxis erarbeitet. Zu diesem Schwerpunkt können beispielsweise die Arbeiten Max Webers, Pierre Bourdieus oder Niklas Luhmanns als Beiträge zur Bildungssoziologie, die Theorien Max Schelers und Helmut Plessners als Beiträge zu einer anthropologischen Grundlegung von Bildung und Erziehung oder die Studien von Freud in ihrer Relevanz für eine psychoanalytische Pädagogik und die von Merleau-Ponty in ihrer Bedeutung für eine phänomenologische Pädagogik behandelt werden. Teil 3: Formen der Erziehung und Bildung im historischen Prozess, Geschichte des Bildungssystems Während in den ersten beiden Schwerpunkten Theorien und Theorieentwicklung im Vordergrund stehen, geht es im dritten Schwerpunkt primär um historisch-gesellschaftliche Konkretisierungen von Erziehung und Bildung. Thematisch geht es beispielsweise um den Wandel von Familie, Kindheit und Jugend im historischen Prozess sowie Entstehung, Funktion und Wandel institutionalisierter Formen der Erziehung, vor allem im Hinblick auf moderne Bildungssysteme, behandeln.				

4	<p>Lehrformen: Teilnahme an der Vorlesung mit aktiven Elementen; aktive Seminarteilnahme in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; selbstständige Vertiefung</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul darf weder im B.A. EW noch im Rahmen des BIWI-Studiums (M. Ed.) belegt worden sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen: Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (15-20 Seiten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Alle drei Modulteile müssen bestanden sein. Die benotete Modulabschlussprüfung muss mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet worden sein.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): B.A. EW; M.Ed. (BIWI); M.Ed. (Unterrichtsfach Pädagogik)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote: Die Modulnote geht mit 45% in die Fachnote ein.</p>
IO	<p>Modulbeauftragte/r: Arbeitsbereich Allgemeine Pädagogik/ Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe; Arbeitsbereich Sozialgeschichte des Aufwachsens und der Erziehung/ Prof. Dr. Till Kössler</p>
II	<p>Sonstige Informationen: Das Modul A 4 wird mit anderer Kreditierung und anderen Leistungsanforderungen ebenfalls im B.A.-Studiengang Erziehungswissenschaft sowie im BIWI-Studium (Master of Education) angeboten.</p>

Internationale Bildungsentwicklungen und Interkulturelle Pädagogik					
Kennnummer:	Workload:	Credits:	Studiensemester:	Häufigkeit des Angebots:	Dauer:
A 5	390 h	13	1.-2./3. Sem.	HS jedes Semester; Vorlesungen zu Modulteilern alternierend	2-3 Semester
1	Lehrveranstaltungen: a) 1 Vorlesungen b) 2 Hauptseminare Modulabschlussprüfung	Kontaktzeit: 2 SWS / 20 h 4 SWS / 40 h	Selbststudium: 40 h 200 h 90	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: unbegrenzt Hauptseminare: 35 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen und Bildungsentwicklungen eines Landes oder einer Region beschreiben, • Strategien der Informationsbeschaffung zu internationalen Bildungsdaten (z. B. Datenbanken internationaler Organisationen) entwickeln und erläutern, • einzelgesellschaftliche Entwicklungen vor dem Hintergrund internationaler Verflechtungen und theoretischer Diskurse zu Globalisierung und Migration analysieren, • Bildungsentwicklungen in Deutschland im internationalen Kontext einschätzen, • Kenntnisse zu Kriterien und zur Methodik des Vergleichens erwerben und anwenden, • universale Vergleichsmerkmale von Bildungssystemen identifizieren, • regionale oder nationale Spezifika von Bildungssystemen reflektieren. <ul style="list-style-type: none"> • historische Beispiele aus dem Bereich der Internationalen Reformpädagogik erwerben erläutern, • aktuell international diskutierte (reform-)pädagogische Konzeptionen charakterisieren, • Bildungsprogramme und Bildungsforschungsinstrumente internationaler Organisationen (z. B. OECD: PISA) analysieren, • die normativen Voraussetzungen und Implikationen internationaler pädagogischer Konzeptionen reflektieren, können • die Umsetzung und die möglichen Auswirkungen internationaler pädagogischer Programme (z. B. der UNESCO) kritisch beurteilen, • Adaptationsmöglichkeiten (reform-)pädagogischer Konzeptionen an regionale und nationale Bedingungen konstruktiv diskutieren, • die Positionierung der deutschen Bildungspolitik (z. B. in KMK-Empfehlungen) zu internationalen Bildungsprogrammen analysieren. <ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Projekte praktischer Bildungsarbeit in internationalen bzw. interkulturellen Bereichen charakterisieren, • Bildungsmedien (z. B. Schulbücher, Projektmaterial, Unterrichtsfilme) für den Bereich Interkulturelle bzw. Internationale Pädagogik analysieren, • deren Voraussetzungen und Folgen für die Bewältigung der Herausforderungen von Multikulturalität und Diversität kritisch reflektieren, • kulturelle Vielfalt und den Umgang mit Fremdheit wahrnehmen und reflektieren, • die Verhaltenswirksamkeit kultureller Standards hinterfragen, • kulturelle Selbstreflexion praktizieren, • eigene Projektideen und Unterrichtsentwürfe für fächerverbindendes bzw. interdisziplinäres interkulturelles und globales Lernen entwickeln und gestalten. 				

3	<p>Inhalte:</p> <p>Teil 1: Systemebene: Nationale Bildungssysteme im internationalen Kontext Alle nationalen Bildungssysteme müssen sich mit Globalisierung und Migration auseinandersetzen. Aus diesem Grunde sollen in diesem Modul nationale und regionale Bildungsentwicklungen angesichts dieser Herausforderungen in ihrer jeweiligen kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Ausprägung vergleichend betrachtet werden. Dabei soll das Augenmerk sowohl auf universale Vergleichsmerkmale von Bildungssystemen wie Schulpflicht, Schulstufen, Hochschulbildung, Curricula und Bildungsbeteiligung gerichtet werden als auch auf nationale oder regionale Spezifika, z. B. ethnisch-kulturelle, religiöse oder politisch-ökonomische Rahmenbedingungen.</p> <p>Teil 2: Konzeptionsebene: Pädagogische Modelle und Konzepte in internationaler Perspektive In diesem Teil geht es darum, Entstehung, Begründung und Umsetzung pädagogischer Konzeptionen aus dem Ausland bzw. von Seiten internationaler Organisationen (z. B. UNESCO, EU, OECD, Weltbank) kennenzulernen. Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit der internationalen reformpädagogischen Diskussion ebenso wie die kritische Rezeption von international und interkulturell ausgerichteten Schulmodellen und Bildungsprogrammen einschließlich der normativen Implikationen ihrer möglichen Rezeption und Übertragbarkeit auf nationale Bildungskontexte.</p> <p>Teil 3: Handlungsebene: Problemfelder und Modelle interkultureller und internationaler Bildungsarbeit In pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere auch in der Schule, werden zunehmend auch sog. ‚interkulturelle Kompetenzen‘ gefordert. Hierzu bedarf es einer Sensibilisierung für kulturelle Vielfalt und selbstreflexiver Prozesse in der Konfrontation mit Fremdheit ebenso wie der Kenntnisse spezifischer Bildungsprogramme und didaktischer Konzeptionen (Unterrichtsmaterialien, Medien, Projekte). In den Seminaren dieses Teils werden Beispiele interkulturellen Lernens, entwicklungspolitischer Bildung und Ansätze der Friedens- und Menschenrechtserziehung unter didaktischen und methodischen Fragestellungen vorgestellt, ferner auch Modelle globalen Lernens und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der ‚Einen Welt‘. Zu diesen werden von den Studierenden im Rahmen der Seminare z. B. Unterrichtsentwürfe oder Projektideen selbst entwickelt.</p>
4	<p>Lehrformen: Teilnahme an der Vorlesung mit aktiven Elementen; aktive Seminarteilnahme in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; selbstständige Vertiefung</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul darf weder im B.A. EW noch im Rahmen des EWL-Studiums (M. Ed.) belegt worden sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen: Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (15-20 Seiten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Alle drei Moduleile müssen bestanden sein. Die benotete Modulabschlussprüfung muss mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet worden sein.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): B.A. EW; M.Ed. (BIWI); M.Ed. (Unterrichtsfach Pädagogik)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote: Die Modulnote geht mit 45% in die Fachnote ein.</p>
IO	<p>Modulbeauftragte/r: Arbeitsbereich Vergleichende Erziehungswissenschaft/ Prof. Dr. Christel Adick und PD Dr. Sonja Steier</p>
II	<p>Sonstige Informationen: Das Modul A 5 wird mit anderer Kreditierung und anderen Leistungsanforderungen ebenfalls im B.A.-Studiengang Erziehungswissenschaft sowie im BIWI-Studium (Master of Education) angeboten.</p>

Lehren und Lernen					
Kennnummer:	Workload:	Credits:	Studiensemester:	Häufigkeit des Angebots:	Dauer:
A 6	390 h	13	1.-2./3. Sem.	HS jedes Semester; Vorlesungen zu Modulteilern alternierend	2-3 Semester
1	Lehrveranstaltungen: a) 1 Vorlesung b) 2 Hauptseminare Modulabschlussprüfung	Kontaktzeit: 2 SWS / 20 h 4 SWS / 40 h	Selbststudium: 40 h 200 h 90 h	Geplante Gruppengröße: Vorlesung: unbegrenzt Hauptseminare: 35 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:</p> <p>Das Ziel dieses Moduls ist es, dass Studierende Theorien und Methoden, die zur Beschreibung und Erklärung von Lehr-Lernprozessen sowie zur Vorhersage ihrer Ausgestaltung und Ergebnisse herangezogen werden können, kennen und dazu fähig sind, diese Theorien und Methoden auf konkrete Lehr-Lernsituationen anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Theorien des Lernens kennen und miteinander vergleichen • die kognitiven Grundlagen des Lehrens und Lernens theoretisch beschreiben und darauf basierend • Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen und -prozessen ableiten. • Modelle und Theorien von Motivation und Emotion kennen und in Bezug auf Lehren und Lernen anwenden • die Interaktion von kognitiven, motivationalen und emotionalen Aspekten des Lehrens und Lernens beschreiben und darauf basierend • Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen und -prozessen ableiten. • Möglichkeiten der Modifikation von Lernverhalten, -motivation und -einstellungen erläutern und theoretisch begründen • Möglichkeiten der Diagnose von Lernprozessen und -produkten und ihrer Randbedingungen erläutern und testtheoretisch begründen • typische Untersuchungsdesigns der empirischen Lehr-Lernforschung charakterisieren und darauf aufbauend Forschungsergebnisse interpretieren 				
3	<p>Inhalte:</p> <p>Teil 1: Kognitive und verhaltensbasierte Aspekte des Lehrens und Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensbasierte sowie kognitionspsychologische Gedächtnis- und Lerntheorien • (Meta-)Kognitive Voraussetzungen des Lehrens und Lernens wie z. B. (Vor-)Wissen, Wahrnehmung, Intelligenz oder Regulation, Umgang mit interindividuellen Unterschieden • Kognitive und metakognitive Strategien des Lehrens und Lernens <p>Teil 2: Motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivationale Aspekte wie z. B. Lern- und Leistungsmotivation, Interesse, Selbstkonzept oder Selbstwirksamkeitserwartung • Emotionale Aspekte wie z. B. Stolz, Enthusiasmus, Ängstlichkeit oder Langeweile • Lehr- und Lernstrategien zur Regulation von Motivation und Emotion wie z. B. Strategien zur Leistungsrückmeldung, ARCS, Attributionen oder (Selbst-)Belohnung <p>Teil 3: Methodische Aspekte des Lehrens und Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrmethoden (z. B. darbietendes versus entdeckendes Lehren, kooperative Lehrmethoden oder Lehren und Lernen mit Neuen Medien), Umgang mit Aptitude-Treatment Interaktion (ATI) • Lernprozess- und Lernerfolgsmessung, testtheoretische Grundlagen, Konstruktion lehrzielorientierter Tests, Erfassung kognitiver, motivationaler oder emotionaler Aspekte des Lehrens und Lernens • Korrelative, experimentelle und längsschnittliche Untersuchungsdesigns 				

4	<p>Lehrformen: Teilnahme an der Vorlesung mit aktiven Elementen; aktive Seminarteilnahme in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; selbstständige Vertiefung</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul darf weder im B.A. EW noch im Rahmen des BIWI-Studiums (M. Ed.) belegt worden sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen: Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (15-20 Seiten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Alle drei Modulteile müssen bestanden sein. Die benotete Modulabschlussprüfung muss mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet worden sein.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): B.A. EW; ;M.Ed. (BIWI); M.Ed. (Unterrichtsfach Pädagogik)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote: Die Modulnote geht mit 45% in die Fachnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r: Arbeitsbereich Lehr-/Lernforschung/ Prof. Dr. Joachim Wirth; Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie/ Prof. Dr. Nikol Rummel</p>
II	<p>Sonstige Informationen: Das Modul A 6 wird mit anderer Kreditierung und anderen Leistungsanforderungen ebenfalls im B.A.-Studiengang Erziehungswissenschaft sowie im BIWI-Studium (Master of Education) angeboten.</p>